

«Krankheitsresistente Bienen ohne Chemie – zurück zur Urbiene»

Am Freitag, 24.03.2023, organisierte der Bienenzüchterverein Appenzeller Hinterland einen öffentlichen Vortrag im Mehrzweckgebäude Waldstatt. Als Referent zu «Krankheitsresistente Bienen ohne Chemie - zurück zur Urbiene» konnte Thomas Schär aus Schwarzenbach eingeladen werden. Selbst der Präsident Walter Tanner war vom grossen Aufmarsch überrascht und konnte rund 170 Gäste begrüessen. Nebst den Vereinsmitgliedern waren auch Imker und Imkerinnen aus der Region und Gäste ohne eigene Bienen herzlich willkommen.



Im ersten Teil erklärte Thomas Schär die Problematik der heutigen Bienenhaltung und deren Belastungsfaktoren in Wachs, Honig und Propolis. Insbesondere auf die Entwicklung der Varroamilbe, welche hauptsächlich für das jährliche Bienensterben verantwortlich ist, ging der Referent vertieft ein. Er verdeutlichte die exponentielle Vermehrung während eines Bienensommers. Zur Lösung dieses Problems werden heutzutage häufig Ameisen- und Oxalsäure eingesetzt.

Inspiziert von einem Imkerpaar aus Arizona verkleinerte Thomas Schär vor sechs Jahren die Zellgrösse der Mittelwände von 5.4 mm auf 5.1 mm. Nach einer Übergangsfrist wurden die Zellen nochmals auf 4.9 mm reduziert. Dies hat zur Folge, dass sich die Arbeiterin innert 19 Tagen, statt wie bis anhin innert 21 Tagen, zu einer flugfähigen Biene entwickelt. Diese Verkürzung des Brutzyklus führt dazu, dass sich in der Bienenbrut deutlich weniger bis gar keine geschlechtsreife Varroamilben (Adult) entwickeln können. Durch die Zellverkleinerung werden die Bienen zwar kleiner, haben allerdings eine höhere Lebenserwartung. Die Drohnenbrut wird ebenfalls verhältnismässig kleiner und die Entwicklungszeit verkürzt sich. Durch die kompakten Brutnester lässt sich der Wärmehaushalt besser steuern, was sich besonders im Frühjahr positiv auswirkt. Mit diesem nachhaltigen System kann Thomas Schär gesunde Bienen ohne (Chemikalien-)Behandlung halten.

Dank der Unterstützung von Bienen Schweiz, Jud Ofenbau und der Gemeinde Waldstatt konnte der Abend durchgeführt werden.

Beim anschliessenden Kaffee und Kuchen wurde nochmals ausgiebig über die Thematik diskutiert und wer weiss, vielleicht fliegen in unserer Region bald kleinere Bienen.

Markus Fässer

Bienenzüchterverein Appenzeller Hinterland